

Vorlage an

Stadtverordnetenversammlung für die Sitzung am 24.08.2017

Stellungnahme des Bildungsbeirates zur Konzeptstudie Albrecht-Dürer-Schule (ADS) des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Beschlussvorschlag:

- a) Der Magistrat leitet alles Notwendige ein, um den Landkreis beim Bauvorhaben einer dreizügigen inklusiven Ganztags - Grundschule auf dem „Campusgelände“ zu unterstützen.
- b) Der Magistrat gründet gemeinsam mit den verantwortlichen Fachstellen des Landkreises eine Steuerungsgruppe in der „Planungsphase Null“ für die umfassenden Gestaltungs- und Planungsfragen des Campusgeländes.
- c) Der Magistrat berücksichtigt beim Ausbau des Wohngebietes Apfelbaum II die Planung einer evtl. sechsten Grundschule in Weiterstadt und tätigt die Vorbereitungen in enger Abstimmung mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Sachverhalt:

In der Sitzung des Ausschusses „Soziales und Kultur“ am 16. Januar 2017 stellte der Kreis-schuldezernent Christel Fleischmann die „Konzeptstudie Albrecht-Dürer-Schule“ vor. Bürgermeister Möller bat den Bildungsbeirat um eine Stellungnahme zu den damit verbundenen offenen Fragen aus Weiterstädter Sicht. In mehreren internen Sitzungen, nach Austausch mit den verantwortlichen Planern der Kommune und des Landkreises, u.a. mit dem Dezer-nenten Fleischmann sowie in Rücksprache mit den Schulleitungen entstand beiliegende Stellungnahme (Anlage 1). Sie umfasst im Wesentlichen folgende Themenfelder:

- 1) Standort einer fünften Grundschule
Durch die Dringlichkeit des Grundschulplatzbedarfes ab Schuljahr 2018/19 kommt das favorisierte, noch zu erschließende Wohngebiet Apfelbaumgarten II erst für den späteren Bedarf einer sechsten Grundschule in Frage. Nach reiflicher Prüfung eines alternativen Standortes „hinter Woquaz“ wird dieser aufgrund des Wunsches nach Erhalt des Bolzplatzes, der Nähe zur Bahnlinie und der weiteren Belastung der An-wohner ausgeschlossen. Das Campusgelände wird für eine zeitnahe Umsetzung empfohlen. Ein weiterer Vorteil dieses Standortes ist die gute Vernetzung und räumli-che Abbildung der Bildungs- und Förderkette von Früher Bildung bis Übergang Schu-le-Beruf mit kurzen Wegen. Darüber hinaus bietet er gute Voraussetzungen zur ge-meinsamen Entwicklung einer inklusiven Ganztagsschullandschaft. Diese Erfahrun-gen können infolge im Wesentlichen auf die anderen Schulstandorte übertragen wer-den.

- 2) Weiterentwicklung Inklusion in der Schullandschaft
Eine sachgerechte Diskussion um den Fortbestand der Anna-Freud-Schule in der jetzigen Form sollte sich nicht auf die Frage des Standortes der Grundschule reduzieren sondern ist im Kontext der geplanten langfristigen Schulentwicklung des Kreises in Bezug auf Inklusion anzugehen. Die Expertise der Förderschule und des Förderzentrums sollte in die Planungen der räumlichen Gestaltung Campus sowie in einer einzu-richtenden „AG Inklusion in der Bildungslandschaft“ konzeptionell Eingang finden.
- 3) Umsiedlung der Jugendförderung (Antrag der ALW-Fraktion vom 29.August 2014, 10/0887)
Prinzipiell wird der Gedanke befürwortet, dass sich Jugendförderung dort befindet, wo sich auch die Jugendlichen aufhalten. Durch den weiteren Ausbau der Ganztags-schule entwickelt sich der „Lernort Schule“ immer mehr zum „Lebensort“. Die organi-satorische Eigenständigkeit der Jugendförderung muss im zukünftigen Kooperations-verhältnis bewahrt bleiben.
- 4) Park- und Verkehrssituation schülerfreundlich gestalten
Hier liegt eine große Verantwortung für eine intelligente Verkehrsplanung, da vorran-gig Kinder und Jugendliche sichere Wege und entwicklungsgerechte Plätze der Akti-vität und des Rückzugs benötigen. Dies reibt sich mit Zufahrtswegen für Vereine, Gastronomie und Großküche, sowie den Gewohnheiten vieler Familien, ihre Kinder mit dem Auto in die Bildungseinrichtungen zu fahren. Es müssen Lösungen gefunden werden, die den unterschiedlichen Anforderungen möglichst gerecht werden.
- 5) Bildung einer Steuerungsgruppe
Nachdem dem Bildungsbeirat die oben aufgeführten Chancen und Risiken der Cam-pusplanung gegenwärtig wurden, diese ausführlich debattiert wurden in einer eigens hierfür einberufenen Arbeitsgruppe, empfiehlt er die rasche Gründung einer Steue-rungsgruppe. Sie muss die Interessen der Kinder und Jugendlichen, des Landkreises als Bauherr und der Kommune einbauen und beteiligungs- und lösungsorientiert ar-beiten.

Auftrag der Steuerungsgruppe:

- Erarbeitung eines konkretisierten Planungskonzeptes auf der Grundlage der be-schlossenen Eckpunkte mit Zeitzielen für die Planungsabschnitte, Kostenermittlun-gen, konzeptionellen Zielen
- Beratende Begleitung in der operativen Ausführung

Vorschlag:

Teilnehmer*innen der Steuerungsgruppe „Campus“ in der Bauphase Null mit den o.g. Arbeitsschwerpunkten:

Landkreis:

Christel Fleischmann,

Dezernat Schule, Bereiche Schulbauplanung und Bildungsplanung

Stadt Weiterstadt:

Ralf Möller, Bürgermeister

Reinhold Stein: Vorsitzender des Ausschusses Stadtentwicklung und Verkehr

Klaus Wigand: Leiter der technischen Verwaltung Stadt Weiterstadt

Knut Hahn: Schulleiter der ADS

Monika Wilhelm: Leitung FB IV, Gesellschaft und Bildung

Drucksache 10/0325/1

Moderation: zwei Vertreter*innen des Bildungsbeirates/Kompetenzzentrum (KoBi)
Mögliche Einbindung externer Expertise wie Schulleiter, staatliches Schulamt, Sportverein
etc. nach Bedarf

Der Sachverhalt wurde am 14. August 2017 im Magistrat beraten.

Ralf Möller
Bürgermeister

Anlagen:

1. Stellungnahme des Bildungsbeirates zur Weiterentwicklung Campus (2 Seiten)
2. Prozessmodell Campusprojekt – Vorschlag KoBi